

WAS TUN ?



DEZEMBER
2005

AUSGABE
Nr. 35

TARIFRUNDE 2006 - The days after BUNDESTAGSWAHL - BETRIEBSRATSWAHLEN 2006
ENTLASSUNGSGESPRÄCHE - SONDERSEITE UNTERTÜRKHEIM - SOZIALPROTESTE IN FRANKREICH

Kann die Große Tarifkommission nur bis zwei zählen??

Die ersten Verhandlungen für die Tarifrunde 2006 laufen. Auf der tarifpolitischen Konferenz der IG Metall wurde Ende Oktober in Mannheim grundsätzliches diskutiert. Was steht uns bevor? Unseren Lohnforderungen haben die Unternehmer große Steine in den Weg gelegt. Wenige Monate vor der Tarifrunde kündigen die Herren Unternehmer den Lohnrahmentarifvertrag II und greifen wie ein gefräßiges Monster (nicht nur) nach unseren Pausen. Der Tarifvertrag für Vermögenswirksame Leistungen ist schon seit Anfang des Jahres nicht mehr gültig. In der Tarifrunde sollen dann Lohnprozente für die Fortführung dieser Tarifverträge verkauft werden oder umgekehrt... unterm Strich soll unsere Lohnerhöhung nicht der Rede wert sein. Laut Jürgen Hoffmann, IGM-Bezirkschef und gleichzeitig Vorsitzender der Großen Tarifkommission, lehnt diese das aber ab:

„Es gibt kein Tarifergebnis 2006 ohne eine unveränderte Fortgeltung der Vereinbarung zum Lohnrahmen II.“

Wir werden den Gewerkschaftsführern auf die Finger klopfen, damit sie nicht, wie so oft, doch wieder vor den Unternehmerbossen einknicken. **Wir müssen die gekündigten Tarifverträge einzeln verhandeln und durchsetzen und nicht in einem Verhandlungspaket gegen einander ausspielen lassen!**

Eine Festlegung der IG-Metall Tarifkommission auf eine Lohnforderung gibt es zwar noch nicht –

wenn wir aber die Metallnachrichten 02/ November 2005 lesen, stellen wir fest, dass da ganz groß steht, was für die Gesamtwirtschaft "kostenneutral" wäre: 4%, die sich aus 2% Inflation und 2% Produktivitätssteigerung ergeben. Aha! Wenn wir also 4% Lohnerhöhung rausschlagen würden, wäre bei den Herren Kapitalisten der Gesamtwirtschaft nicht ein Cent Gewinn, nicht ein Prozent Rendite in Gefahr!!!

Was aber ist mit uns? Wie sieht unsere Lohnforderung aus?

Da wäre zunächst einmal der längst fällige Ausgleich der Reallohnverluste der letzten 10 Jahre von minus 0,9%. Als nächstes: Wie wir alle wissen, wird bei uns ab Januar 2006 der Lohn um 2,79 % abgesenkt. Das ist ebenfalls ein Reallohnverlust. (auch wenn das erst einmal durch monatliche Einmalzahlungen aus ERA ausgeglichen wird...)

Woher kommt das Geld, um die Mehrwertsteuererhöhung auszugleichen? Welches Geld nehmen wir für den Wegfall der Pendlerpauschale? Wer bezahlt die neue Pflichtversicherung für Zahnersatz? Wer löhnt für steigende Energiepreise?

Das alles und noch viel mehr müssen wir draufzahlen von unseren Löhnen. Wir wollen auch immer wieder klar stellen, dass wir es sind, die für die Gewinne der Kapitalisten schuften. Auf unserem Rücken findet die Produktivitätssteigerung statt!

Da ist ja wohl mal endlich eine saftige Lohnerhöhung angesagt!!!

12% mehr!!! 300,-Euro mindestens!!!

Dafür lasst uns kämpfen!

Unlösbarer Widerspruch



Frosch

THE CHRISTIAN SCIENCE MONITOR BENEH



Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?!

In der der WAS TUN? Nummer 33 vom September schrieben wir: **"Wahlen verbessern unsere Lage nicht! Deshalb wählen wir Wahlboykott!"** Wir haben Recht behalten. Viele Kollegen haben die SPD gewählt, damit die CDU nicht an die Macht kommt. Die Ironie der Geschichte ist: Nun verhalf die SPD der CDU an die Macht. Dabei hatten beide Parteien großspurig angekündigt, nicht mit der anderen zu gehen. Die SPD hatte der CDU soziale Kälte und Raubtierkapitalismus vorgeworfen.

Gewählt ist gewählt und Geschwätz bleibt Geschwätz!



Wer wird die Wortbrüchigen und Lügner zur Rechenschaft ziehen? Keiner! Unsere Volksvertreter sind nur Ihrem Gewissen verpflichtet und nicht den Worten, die sie uns gaben. Diese Demokratie belohnt Wortbruch mit Posten und vollen Taschen.

CDU und SPD können jetzt mit vereinten Kräften leichter bei den Arbeitern stehlen als das SPD und Grüne konnten. Der moderne Arbeiter muss flexibel sein und lange Wege in Kauf nehmen. Die neue Regierung hat so einiges beschlossen, was uns Werk tätige hart treffen wird. Hier eine kleine Auswahl: Für lange Wege gilt die Pendlerpauschale erst ab 20 km. Der Kündigungsschutz gilt die ersten zwei Jahre gar nicht mehr. Wenn ein Arbeiter also eine Festanstellung will, muss er zwei Jahre lang buckeln und schufteln. Er ist so der Willkür seines Chefs ausgesetzt. Abfindungen, wie sie jetzt z.B. von DC angeboten werden, werden in Zukunft voll besteuert. Die Spät und Nachtschichtzulagen werden zwar nicht direkt besteuert – ABER es fallen in Zukunft Sozialversicherungsabgaben auf diese Zuschläge an. Die 19% Mehrwertsteuer wird bei allen Werk tätigen ein Loch in die Haushaltskasse reißen. Wenn wir mal gefeuert sind, gibt es Almosen als Arbeitslosengeld. Weniger Beiträge bedeuten weniger Leistungen, das freut doch die Arbeitgeber, zahlen sie doch weniger in die

Kassen ein und sparen damit Millionen, während bei uns eine Nullrunde nach der anderen ansteht.

Wir können diese Damen und Herren Kapitalvertreter weiter unsere Zukunft und die unserer Kinder verbauen lassen oder aber unsere Zukunft in die eigene Hand nehmen. Die Entscheidung liegt ganz bei uns!

Übrigens: Wettbewerbsfähigkeit

In der "Zukunftssicherung 2012" steht:

"Ziel dieser Vereinbarung ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte der Daimler Chrysler AG zu sichern, um damit bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue, wettbewerbsfähige Arbeitsplätze zu schaffen. Beide Parteien stimmen darin überein, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Unternehmens sowie Investitionsbedingungen zu erhalten und zu verbessern und die erforderlichen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen, damit Produktentscheidungen zugunsten der deutschen Standorte getroffen werden können. Zu diesem Zweck schließen die Parteien folgende Vereinbarung: ..."

Das Wort wettbewerbsfähig kommt in diesem kurzen Text immerhin drei Mal vor. Ist also was ganz wichtiges. Wir bekommen es immer dann um die

Ohren gehauen, wenn wir was von unseren erkämpften Rechten, von unseren Löhnen oder von unserer Zeit abgeben sollen. Immer, wenn es darum geht, uns gegen KollegInnen anderer "Standorte" auszuspielen. Immer, wenn "bessere" Bedingungen gegeneinander aufgerechnet werden. Uns wird vorgegaukelt, dass es uns ArbeiterInnen gut geht, wenn es den Unternehmen gut geht. Was für ein Hohn, angesichts explodierender Gewinne und ständig sinkender Löhne! Im Namen der Wettbewerbsfähigkeit werden wir andauernd zu Zugeständnissen erpresst. Eine nie endende Abwärtsspirale....

Wettbewerbsfähigkeit bedeutet nichts anderes als die Ausrichtung eines Unternehmens auf den höchstmöglichen Profit – und das geht eben immer am besten mit der Kürzung von Löhnen!!!



Sozialproteste in Frankreich

Rassistische Ghettopolitik und hohe Erwerbslosigkeit sind letztendlich die Gründe für die Sozialproteste in Frankreichs Vorstädten. Dort leben Einwanderer zu einem Teil aus ehemaligen französischen Kolonien.

Franzosen also. Das tut aber nichts zur Sache. Wer aus diesen Stadtteilen kommt, braucht, nachdem er seine Adresse genannt hat, in der Regel gar nicht erst weiter zu reden. Einen Arbeitsplatz bekommen die allerwenigsten von hier.

Der Auslöser für die Straßenproteste war, dass zwei Jugendliche von der Polizei regelrecht in den Tode gehetzt wurden. Hier gilt man nicht als Mensch mit einem Recht auf Unversehrtheit, mit einem Recht auf Leben, geschweige denn mit dem Recht auf menschenwürdiges Leben.

Dass sich da irgendwann Wut, Verzweiflung in solchem Protest entladen, wen wundert das? Leider gehen dabei auch Sachen zu Bruch, die den hauptsächlich jugendlichen Aufständischen auch genutzt haben könnten.

Wir stellen nur diese Frage: Was wäre, wenn sich diese Proteste nicht gegen Schulen, kleine Geschäfte, Kindergärten, und Autos richten würde. Wenn es gelänge, diese Proteste zusammen zu bringen mit den Streiks der Eisenbahner, mit den Protesten gegen die Sozialkürzungen der Regierung?

Sich zu wehren ist ein Recht! Rebellion gegen Rassismus ist berechtigt!

Die stärkste Waffe gegen die herrschende Ungerechtigkeit ist, sich zu organisieren und den Kampf gemeinsam zu führen!!!

In eigener Sache

Schreibt uns! Wir wünschen uns Rückmeldungen. Wir wünschen uns Berichte und Meinungen... Jede Zuschrift behandeln wir selbstverständlich vertraulich!

wastun@gmx.net

oder per Post:

**Jetzt aufbrechen
c/o Infoladen
Schellingstraße 6
72072 Tübingen**

Gegen die Streichung von Ausbildungsplätzen

Der Konzern will 20% der bisherigen Ausbildungsplätze streichen. 42% sollen künftig eine sogenannte "Schmalspurausbildung" erhalten. Das soll wohl reichen für die künftige "Standardmontage"! **DC Move** und begrenzte Übernahme (Seit August'04 nur noch 90% statt wie bisher 100%) waren schon zuviel!

Wehren wir uns gemeinsam: Azubis und Belegschaft! Das geht uns alle an.

Lohnrahmentarifvertrag II

Diesen Tarifvertrag LRTV II müssen wir nicht nur bis zum äußersten verteidigen. Wir sollten auch die KollegInnen in anderen Tarifgebieten, wo er nicht gilt, unterstützen, dass der LRTV II bundesweit zur Geltung kommt. Da geht's nicht nur um die sogenannten Steinkühlerpausen (5 min je Stunde für taktgebundene bzw. Akkordarbeit). Vielmehr stehen da umfassende Regeln zur Arbeitsplatzgestaltung, inklusive Taktzeiten bei taktgebundener oder Akkordarbeit. Mit diesem Tarifvertrag wollen uns die Herren von Südwestmetall eine weitere Errungenschaft entreißen, die vor allem unserer Gesundheit dient. Dafür zu kämpfen lohnt sich!

Entlassungsgespräche

Die Entlassungsgespräche laufen auf Hochtouren. Vielen ist aber klar: Die Abfindung bietet für die meisten von uns keine wirkliche Perspektive.

Einen Monat nach der Horrormeldung, dass 8500 Arbeitsplätze vernichtet werden, trotz Zukunftssicherung mit Beschäftigungsgarantie, meldete der Konzern gestiegene Gewinnzahlen: Der Abschluss des dritten Quartals war mit dem Reingewinn von 1,838 Milliarden € um 38% höher als im Vorjahr. Auch das angebliche Sorgenkind Mercedes Car Group steigerte die Gewinne.

Angeblich befinden sich "zu viele Mitarbeiter an Bord" Deswegen werden die Stellen vernichtet. Wie kommt es dann aber, dass es an allen Ecken und Enden klemmt? Hat es wohl was damit zu tun, dass die KollegInnen, die jetzt ihre Arbeitsplätze verlassen, eigentlich sehr wohl gebraucht werden? Hier wird mal wieder die beim Kapital beliebte Methode angewandt: Mit weniger mehr erreichen, wie D. Zetsche in seinem neuesten Brief an uns "Kolleginnen und Kollegen" schrieb. Im Klartext: Auf Kosten unserer Gesundheit, und mit unserer Schufterei produzieren wir die Gewinne von Zetsche und Co... Schluss damit!

Wir dulden keine Erpressung und keine Zugeständnisse mehr!





EXTRA: Werk Untertürkheim

Die WAS TUN? ist nicht die einzige Betriebszeitung von kämpferischen KollegInnen bei Daimler Chrysler. Woher wir das wissen? Es gibt im Internet eine Adresse, wo man unter anderem Zugriff hat auf kämpferische Betriebszeitungen. (www.labournet.de) Dort haben wir auch die "alternative" entdeckt, die von KollegInnen in Untertürkheim herausgebracht wird. Wir finden es wichtig, dass "die Sindelfinger" von den "Untertürkheimern" erfahren und umgekehrt. Mit dieser Ausgabe der WAS TUN? wollen wir den Versuch starten, hier in Sindelfingen über Untertürkheim zu berichten und außerdem die WAS TUN? auch in Untertürkheim verteilen.

Maulkorb für kämpferische Gewerkschafter???

Betriebsratswahl 2006

Wir erinnern uns noch gut an letzten Sommer, als beim Aktionstag gegen die Angriffe der Konzernleitung die B10 bei Mettingen "Standort" von Steinkühlerpausen wurde.

Das ist nicht die einzige Aktion, auf die Ihr Kolleginnen und Kollegen aus Untertürkheim (UT) und Mettingen mit Stolz zurückblicken könnt.

Es gibt in UT eine Reihe mutiger kämpferischer Betriebsräte und Vertrauensleute, die es sich zur Aufgabe machen, die Angriffe der Geschäftsleitung nicht hinzunehmen, auch gegen den Willen der IG-Metallführer. Ein Großteil der Belegschaft steht hinter den "Mettinger Rebellen" wie Ihr nach der Aktion auf der B10 auch schon genannt wurdet.

Die "**alternative**" war von Anfang an gegen das "Zukunftspaket 2012", hat wie die **WAS TUN?** die Lügenmärchen von der Beschäftigungssicherung aufgedeckt.

Als Gewerkschafter oder Betriebsrat hat man genau das zu tun, im Interesse der Belegschaft.

Was aber tun die Gewerkschaftsfürsten? Sie versuchen mit allen Mitteln gegen die kämpferische Opposition vorzugehen. Obwohl aktuell noch Mitglieder der IG-Metall-Fraktion im Betriebsrat, werden die "**alternative**" Kollegen von wichtigen Fraktionssitzungen ausgeschlossen. Helmut Lense Betriebsratsvorsitzender in UT begründet das damit, dass es *"seine Fraktion als angenehm empfindet, ungestört von der Opposition zu arbeiten"*...

Wer sich konsequent für die Interessen der Belegschaft einsetzt, scheint in der IG Metall nichts verloren zu haben. Deswegen wird seit Jahren von Seiten der Gewerkschafts- und Betriebsratsspitze versucht, kritische Kollegen mundtot zu machen: Zensur von kritischen Artikeln für die Betriebsratszeitung "Scheibenwischer", Androhung von Sanktionen (kein Rechtsschutz nach der Aktion auf der B10) bis hin zum Ausschluss aus der Gewerkschaft.

Aktuell im Vorlauf der Betriebsratswahl 2006 nimmt das absurde Züge an: Auf die Gefahr hin, große Teile der Belegschaft aus der IG Metall zu treiben, wird mit Mafiamethoden versucht, zu verhindern, dass die "**alternative**"-Betriebsräte wieder gewählt werden.

Bei der in UT durchgeführten Urwahl der IG Metall-Mitglieder zur Vorbereitung auf die Betriebsratswahl, wurden die "**alternative**" Kollegen und auch andere unliebsame KandidatInnen nicht für die IG-Metall-Liste zugelassen.

Ein Grund: Die Herausgabe eigener Publikationen: die "**alternative**" Kollegen hatten sich geweigert, ihre Zeitung einzustellen.

Wir alle brauchen aber solche Zeitungen wie die "**alternative**", um eben nicht der zensierten Version der Tatsachen auf den Leim zu gehen, wie sie von den Betriebsratsfürsten im "Scheibenwischer" oder "Brennpunkt" verbreitet werden! **Nur wer wirklich über seine Lage bescheid weiß, kann anfangen sich aufzulehnen, kann anfangen für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu kämpfen!**

Die Vorgänge in UT zeigen sehr deutlich, wie stark die Verflechtung der Gewerkschaftsführung mit dem Kapital ist. Da sehen wir, dass uns als GewerkschafterInnen nur kleine Spielplätze des Widerstands zugedacht sind.

Aber wir wissen: Widerstand lohnt sich immer! "Organisieren wir gemeinsam die Gegenwehr! Alle Gewerkschafter gemeinsam im Interesse und zusammen mit der Belegschaft" (alternative Nr.10)

Wir müssen die Gegenwehr gemeinsam organisieren. Wir denken aber, dass man da nicht ALLE Gewerkschafter mit ins Boot holen kann, "Kollegen" wie Lense und Nieke nämlich auf keinen Fall...

Gegen Spaltungsversuche der Gewerkschaftsfürsten!
Für den einheitlichen Kampf!

Gegen Angriffe der Konzernleitung!

Volle Solidarität mit den "**alternative**" KollegInnen

wastun@gmx.net